

## Katastrophenhilfe und -vorsorge

### Ebola Prävention in der Region Kédougou, Caritas Tambacounda, Senegal



Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

#### Die Situation

Die aktuelle Ebola-Epidemie in Westafrika ist die größte seit der Entdeckung des Ebola-Virus im Jahr 1976. Nach Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation haben sich bis November 2014 zirka 13.550 Menschen infiziert, zirka 4.950 Menschen sind an Ebola gestorben. Die meisten Infizierungen sind in den Ländern Guinea, Sierra Leone und Liberia zu verzeichnen. Es hat jedoch auch Ebola-Fälle in Nigeria, Senegal, USA, Spanien und Mali gegeben. Daher ist es wichtig, das Augenmerk sowohl auf die von der Ebola-Epidemie am stärksten betroffenen Länder zu richten als auch auf angrenzende Regionen, die durch eine weitere Verbreitung des Ebola-Virus bedroht sind.

Dieses Projekt ist Teil eines Gesamtvorhabens, das sowohl direkt von Ebola betroffene Länder wie Sierra Leone und Liberia mit einbezieht, als auch angrenzende Länder wie Guinea-Bissau und Senegal. Das Projekt leistet konkrete Hilfe für von Ebola betroffene Familien und beinhaltet eine Vorsorge- und eine Präventionskomponente, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

In Senegal sind die Regionen außerhalb der Hauptstadt nicht ausreichend vorbereitet; es mangelt an Isolationsstationen, Ärzten und Ärztinnen, Pflegepersonal, Laboren und Schutzausstattung. Das Defizit im Gesundheitswesen birgt enorme Risiken: In den betroffenen Ländern Sierra Leone, Guinea und Liberia sind rund zehn Prozent der Ebola-Toten Krankenhausangestellte, die sich bei der Arbeit infiziert haben. Eine Tatsache, die zu Flucht und Arbeitsverweigerung des medizinischen Personals geführt hat und den Notstand verschärft.

#### Das Projekt

Oberstes Ziel des Gesamtvorhabens ist es, eine weitere Verbreitung des Ebola-Virus in allen betroffenen Ländern (Sierra Leone, Liberia, Guinea-Bissau, Senegal) zu verhindern. Konkretes Ziel für Senegal ist damit, durch die Präventivmaßnahmen eine Ausbreitung des Ebola-Virus in der Projektregion zu verhindern.

Zielgruppe ist die Bevölkerung der besonders gefährdeten Grenzregion zu Guinea, zirka 150 abgelegene Dörfer entlang der Grenze nach Guinea (rund 32.000 Einwohner/innen). 10.800 Haushalte werden spezifisch über Ebola Präventionsmaßnahmen informiert (Schutz vor Ansteckung, Verhalten bei Infizierung, Umgang mit Betroffenen, etc.) und allgemein über Viruserkrankungen aufgeklärt.

Es werden 20 Gesundheitszentren und Gesundheitsposten mit Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln ausgestattet. Außerdem werden in den Gemeinden lokale Multiplikator/innen ausgebildet, um die Bevölkerung nachhaltig über das Ebola-Virus und den Umgang damit zu informieren (Verhinderung der Infizierung, Verhalten im Fall einer Infizierung, Schutz der Angehörigen).

Projektnummer: P.116-001/2014